

Festansprache zum 25-jährigen Jubiläum des

Segelclub Schwangau

Meine Damen und Herren, ich muß Ihnen leider mitteilen daß Sie auf der falschen Veranstaltung sind. Wenn Sie fristgerecht mit mir zusammen auf die ersten Lebenszeichen unseres Segelclubs vor einem Vierteljahrhundert zurückschauen wollten: dann hätten Sie am 7.10.2000 hier an dieser Stelle sein müssen, denn da ging es los mit dem SCS. Nachdem an diesem Tag aber keiner von Ihnen hier war, müssen wir die Sache eben heute nachholen.

Sie fragen sich nun sicher, was am 7.10.75 denn nun eigentlich war. Nun an diesem Tag wurde ein **Brief** an die Gemeinde Schwangau geschrieben, in dem dargelegt wurde, daß eine Reihe von interessierten Bürgern beabsichtigen, in Schwangau einen Segelclub zu gründen und man bat die Gemeinde um Zustimmung zu diesem Vorhaben. Als interessierte Bürger werden hier erwähnt:

Dr. hc Martin Beck

Dr. phil Ernst Heindl

Dr. med Armin Wandel

Gerhard Bock

Alfred Geiger

Dieter Mainka

Dieter Haußmann

Günter Sillmann Max

Schneidberger

0 regierungsrat von Hahn

Rupert Höld

und andere, ohne daß deren Namen jedoch genannt wurden

Nun zumindest mündlich scheint es hier eine Zustimmung gegeben zu haben. denn für den 29.10.75 wurde eine Gründungsversammlung hier im Gasthof am See einberufen. Nun. meine Damen und Herren. Sie sehen es selbst wenn Sie für den ersten Termin zu spät eingetroffen sind, so sind Sie für den anderen Termin zu früh dran. Allerdings wird Sie denke ich niemand daran hindern, hier zu bleiben bis der Termin paßt, nämlich bis Mitternacht.

Und genau morgen vor 25 Jahren trafen sich hier an diesem Ort dann 32 interessierte Segler und solche, die es werden wollten um

den Segelclub Schwangau **zu gründen** Denn gründen kann man einen Verein ja schließlich nicht am Biertisch, sondern beim zuständigen Amtsgericht und somit erfolgte die Gründung erst einige Tage danach. Sie sehen also. Sie sind hier wirklich falsch .. aber lassen wir das jetzt

Unter den 32 Versammlungsmitgliedern von damals ist mir ein Name ganz besonders aufgefallen, nämlich ein gewisser Reinhold Sontheimer, Bankkaufmann aus Hohenschwangau und der ist heute kein geringerer als unser 1. Bürgermeister, den ich hiermit auch von dieser Stelle noch einmal ganz herzlich begrüßen möchte.

Wenn Sie nun fragen. was mich diese ganze Sache eigentlich angeht, so darf ich erwidern, daß ich als Chronist vom Vorstand gebeten wurde, das Werden und Wachsen unseres Clubs einmal zu schildern, eine Aufforderung. der ich mit **großem Vergnügen** nachkomme, gibt es mir doch Gelegenheit, die Dinge endlich **einmal ungestört so** darzustellen, wie

umhin kommen, hin und wieder Teile der Seehistorie anzuschneiden, denn sie ist ganz einfach eng mit der Entwicklung unseres Clubs verbunden. Es bleibt Ihnen natürlich unbenommen, die jeweiligen Stichpunkte aufzugreifen und weiter auszuführen.

Zur Gründungsversammlung: 21 der anwesenden Personen erklärten sich bereit, dem jungen Club beizutreten. Schließlich wurde ein Ausschuß für die vorläufige Geschäftsführung gewählt, bestehend aus:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Dr Armin Wandel |
| 2. Vorsitzender: | Hans Schneidberger |
| Schatzmeister | Dieter Mainka |
| Schriftführer: | Dr Ernst Heindl |
| 4 Beisitzer: | Wolfgang Wittek, Engelbert Schicht)
Jochen Görlich und für die Windsurfer
Alfred Geiger |

Immer wieder wird an diesem Abend betont, daß die geplante Maßnahme einen großen Gewinn für die Gemeinde bedeuten wird und ich glaube heute zu Recht sagen zu können, daß diese Aussage richtig war.

Auch die Füssener Zeitung berichtete am 11.11.75 unter der Überschrift "Klar zur Wende am Schwangauer Forggensee-Ufer" von dieser Versammlung. Dem Artikel ist ferner zu entnehmen, daß vom Seebetreiber geplant war, in naher Zukunft eine langgestreckte Insel zwischen Horn und Waltenhofen aufzuschütten. Vielleicht kann uns Herr Sontheimer ja später dazu noch etwas erzählen.

Schon am 1.5.76 erhielt der junge SCS vom Landratsamt die Genehmigung, 3 Bojen für die Dauer von 5 Jahren einzusetzen und nachdem wir mittlerweile ein richtiger Verein mit Eintrag im Vereinsregister und der Bezeichnung e.V. geworden waren, gab es am 2.6.76 die erste richtige

Mitgliederversammlung. Hier wurde der bisherige vorläufige Vorstand im Amt bestätigt und für würdig befunden, den SCS auch weiterhin zu führen. Die Beiträge wurden auf 60,- Mark für Erwachsene und 30,- Mark für Jugendliche, die Aufnahmegebühr auf 120,- für Einheimische, 240,- für Fremde und 60,- für Jugendliche festgelegt. Ein Jollenstellplatz kostete in der Woche 20,- und im Jahr 200,- Mark, während eine Boje am Tag mit 5 und in der Woche mit 25 Mark verrechnet wurde.

Während der Sommersaison des Jahres 1976 folgten nun die Antrittsbesuche bei den anderen Clubs am See. Wenn man die Protokolle liest und Armin Wandel kannte, kann man sich gut vorstellen, daß es dabei recht maritim zugeht – wahrscheinlich sehr zu Amusement der jeweiligen Gastgeber.

Bei einer Ortsbesichtigung am 2.8.76 erklärt Bürgermeister Lax, daß geplant sei, in der Brunnen Bucht eine Großsegelanlage zu errichten. Dieser Plan hat damals viel Staub aufgewirbelt – vielleicht hören wir ja **später** noch etwas dazu.

Der SCS zählte zu diesem Zeitpunkt 31 Mitglieder und die strebten auf den ersten Höhepunkt zu: der 1. Internationale Forggensee-Korallen-Cup fand am 25. und 26.9.76 statt. Wie international das Feld war, ist aus den Unterlagen nicht zu ersehen, aber ein oder zwei Boote kamen aus der Schweiz. Die Koralle war zum damaligen Zeitpunkt immerhin schon mehr als 40 000 mal gebaut worden. Insgesamt nahmen ganze 7 Boote teil und gewonnen hat das Team Wagner/Koch.

Aber das war noch nicht der wirkliche Höhepunkt des Vereinsjahrs: am 16.10.1976 wurde zum **Herbstfest** in den Gasthof am See geladen und zwar in – ich zitiere – „**festlicher Spätsommerkleidung, Dirndl oder Trachtenanzug**“.

Und so nahmen die Dinge allmählich ihren Lauf. Vieles wurde erprobt und Manches zur Routine. Am 8.5.77 stellten wir beim Wasserwirtschaftamt einen Antrag zur Genehmigung für die Errichtung eines Bootsstegs, der dann auch in kürzester Zeit, nämlich am 21.12.77. also nach 7 Monaten, befürwortet wurde. Manche Dinge ändern sich eben nie.

Am 25.6.77 wurde die erste Clubmeisterschaft durchgeführt. Es nahmen 13 Boote teil. das Siegerteam hieß Faulhammer/Faulhammer und der 2. Internationale Korallen-Cup brachte eine Beteiligung von immerhin 9 Booten an den Start.

Im Frühjahr 77 wurde ein A-Schein-Kurs durchgeführt. An diesem Kurs nahmen 49 Personen teil (49!¹), die schließlich auch alle bestanden Das sind Zahlen, die in unserem heutigen Clubleben völlig undenkbar sind, es sei denn es gibt Freibier – natürlich

Aber schon kurz nach diesem Highlight erlebt der junge Club sein erstes Desaster In 1978 sind wir an der Reihe. An- und Absegeln durchzuführen Zum Ansegeln melden 80 Boote und die Organisatoren sind laut den Aufzeichnungen völlig überfordert. Ich habe an dieser Regatta damals vom OSC aus teilgenommen und ich kann es wirklich bestätigen: es war Chaos pur. Aber schon das Absegeln im gleichen Jahr klappte dann reibungslos.

Es war auch in 78 als der SCS die Ratsherren der Gemeinde mit deren Ehefrauen zur Segelparty einlud. Damals sicher eine gute Idee um das Image des Clubs zu fördern – ich mußte lächeln, als ich das gelesen habe.

Zur Mitgliederversammlung 78 zählt der Club 71 Mitglieder und damit habe man – nach nur 3 Jahren - seine Kapazität erreicht ist die einhellige Meinung. Zur Erinnerung: Vereinslokal ist immer noch das Gasthaus am

heute noch manchmal wehmütig schwärmen hört Im Sonnenuntergang saß man mit einer Kiste Bier am Ufer und man war sich selbst genug und mit einer Koralle war man König. Nun ja. **tempora mutantur - nos et mutamur in illis– die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen.**

Ende des Jahres 1978 werden uns von der Gemeinde die unteren Räume des Armenhauses überlassen und schon in den Wintermonaten beginnen die ersten Renovierungsarbeiten

Zu Beginn des Jahres 1979 übermittelt uns das Wasserwirtschaftamt den Gestattungsvertrag für den mittlerweile gebauten Steg. was mit einer jährlichen Zahlung von DM 100 verbunden ist. Ich werde später noch auf die Preise eingehen, die heutzutage von uns gefordert werden. Außerdem wird die Erhöhung des Uferstreifens genehmigt. Um diese Maßnahme, die damals immerhin schon 25.000 Mark verschlingt. durchführen zu können, muß der Club ein Darlehen von 10.000 Mark aufnehmen. Armin Wandel bürgt persönlich für diesen Betrag.

Im Juni starten 45 Mitglieder und Angehörige zur Reise nach Norden (im die Kieler Woche zu besuchen Dort wird man mit großem Aufwand sehr herzlich empfangen und von Offizieren des Schiffahrtsmedizinischen Instituts nahezu rund um die Uhr betreut Das Ereignis wird in einem großen Artikel in der Füssener Zeitung gewürdigt und dieser Artikel gipfelt in der Aussage „unvergessliche Erlebnisse`. Diese Besuche wurden dann noch einige Male wiederholt, natürlich auch mit Gegenbesuchen der Kieler hier bei uns beantwortet und das waren eigentlich immer sehr schöne Tage. Ich persönlich finde es schade. daß diese liebenswerte Tradition in

den letzten Jahren eingeschlafen ist. Vielleicht übernimmt jemand die Initiative und belebt diesen Brauch wieder??

Kurz darauf startet dann der 4. Korallencup mit 8 Booten und das solls dann auch gewesen sein: Die Atlantawerft in Orlatsried ist pleite. der Bootsbau wird eingestellt und diese Regatta wird künftig nicht mehr durchgeführt. Schade eigentlich, denn Boote hätte es sicherlich nozh jahrelang genügend auf dem See gegeben. Die Tradition einer Klassenregatta in unserem Club wurde später nochmal mit der Mono für kurze Zeit reanimiert, aber auch dieses Kind lebte nicht sehr lange. Ja, und zur Zeit laden wir jedes Jahr zur Dart-Ranglisten-Regatta .

Ende des Jahres 1979 wird erstmals ein Sommerfest veranstaltet und über den regen Zuspruch, den diese Veranstaltung findet, ist man doch sehr überrascht.

Am Ende dieses Jahres werden 84 Mitglieder gezählt-. nämlich 81 ordentliche und 3 Jugendliche Passive Mitglieder gab es damals nur in der Satzung – quasi als Möglichkeit Heute stellt sich das ganz anders dar wir haben heute 85 Mitglieder, davon aber nur 72 aktive und 13 passive

Die Wahlen brachten nun erstmals merkliche Veränderungen im Vorstand: neu gewählt wurden: Wolfgang Mertens als Clubwart. Gerd Bock als Sprotwart, Theo Heilgemeier als Hafewart und Harald Rieve als Jugendwart. Die Beträge wurden insgesamt nur geringfügig angehoben, aber die Auslöse für nicht geleistete Arbeitsstunden wurde von ursprünglich 5, dann 10 nun auf 30 Mark pro Stunde angehoben Dafür mußten nun aber auch nur noch 8 statt bisher 10 Stunden Frondienste geleistet werden. Auch hier der aktuelle Vergleich: heute leisten wir 6 Stunden oder bezahlen DM 50 dafür. Seit einigen Jahren sind allerdings noch

zusätzlich 4 Stunden beim Seefest abzuleisten, die widrigenfalls mit 40 Mark pro Stunde abzugelten sind-

Und am 9.2.80 fand hier im Lokal der erste Faschingsball des SCS statt. Es gab regen Besuch und gute Stimmung steht in der Chronik. Diese Bälle wurden dann einige Jahre lang veranstaltet, zuerst eigenständig, später schloß man sich der Feuerwehr an, bis die Beteiligung dann allmählich nachließ. In 1987 ist eine solche Veranstaltung das letzte Mal erwähnt.

Ganz anders erging es einer Veranstaltung, die in 1980 auch zu ersten Mal stattfand: nämlich der **Jugendwoche**. Die gab es damals unter Harald Rieve mit großem Engagement und tollem Erfolg und die gibt es auch heute noch Und die ist auch heute noch für viele Jugendliche die Gelegenheit, das erste Mal mit dem Segeln in Kontakt zu treten und viele Mitglieder unserer Jugendabteilung sind bei einer Jugendwoche bei uns hängen geblieben.

Und noch ein Ereignis möchte ich hier erwähnen, obwohl es mit den Annalen des Clubs eigentlich nichts zu tun hat berührt es doch viele von uns: In 1980 mußten wir mit unseren Kajütbooten zum ersten Mal zum TÜV!

Das hat viele von uns aufgeregt, aber es gab durchaus Aufregenderes in diesem Jahr: Mit einem Zuschuß der Gemeinde in Höhe von 8000 Mark wurde die Toilettenanlage im Clubhaus gebaut und die Gegenleistung für diesen Zuschuß bestand darin daß die Toilette der Allgemeinheit zugänglich sein mußte Dies wurde durch große Schilder „Öffentliche Toilette' auf dem Clubgelände direkt am Weg dokumentiert und diese Schilder sorgten für heftige Diskussionen. Ich erinnere mich, daß man einen Nachttopf mit Montageschaum füllte und ihn auf so einem Schil-

derpfahl plazierte. Überhaupt gab es damals noch **sehr kampflustige Tischrunden** abends vor dem Clubhaus und wenn ich die Namen Huber, Köpf und Wagner erwähne, so habe ich damit sicher nur eine kleine Auswahl getroffen, aber die kamen mir halt merkwürdigerweise so spontan in den Sinn.

Die Bewohnerin der oberen Räume des Armenhauses verstarb in 80 und wir konnten nun das ganze Haus von der Gemeinde mieten. Sofort begannen die Planungen über den Ausbau.

So nebenbei wurde für 2000 Mark das erste Motorboot gekauft und im Herbst konnte Armin stolz verkünden, daß der SCS nun wieder schuldenfrei sei.

Für 1981 wurden die Aufnahmebeträge auf 750 Mark für Einheimische und das Doppelte für Fremde festgelegt und das sind auch heute noch unsere Sätze.

Ja. und 1980 scheint das Jahr der neuen Feste gewesen zu sein: Nach dem ersten Faschingsball und der ersten Jugendwoche wurde im Dezember eine weitere Premiere gefeiert. Es gab nämlich die erste **Weihnachtsfeier** im Segelclub Schwangau und die war – wie alles was damals neu eingeführt wurde – ein toller Erfolg Diese Weihnachtsfeiern gab es dann noch ein paar Jahre lang. Aber irgendwann wurden die Kinder zu groß als dass sie noch an den Weihnachtsmann glauben wollten und so wurde in den späteren Jahren dann statt der Weihnachtsfeier eine Winterwanderung abgehalten und zwar zunächst viele Jahre lang in die Bleckenau und seit einigen Jahren geht man, wie Sie ja alle wissen. in die Drehhütte.

Damals gab es wohl auch schon Befürchtungen und konkrete Hinweise. dass es irgendwann mal zur Auflösung unseres Bojenfeldes kommen

könnte Jedenfalls kam es im Winter 80/81 zur Gründung einer **Steggemeinschaft mit dem Ziel der „Sicherung von Liegeplätzen für die Kielboote nach Auflösung des Bojenfeldes“**. Vorsitzender dieser Steggemeinschaft war Fritz Braun Aber schon in 81 wurden die Bojen dann doch nochmal verlängert und zwar zunächst bis 1985. Damit war dieser eben genannten Gemeinschaft zunächst der Boden entzogen. Im Frühjahr wurde dann zwar eine Schwimmsteganlage geplant die aber dann irgendwo in der Versenkung verschwand, nachdem die Pläne durch die Gemeinde und das Landratsamt abgelehnt worden waren Das gleiche Schicksal erlebte dann wohl auch die Steggemeinschaft jedenfalls wird sie nirgends mehr erwähnt. Soweit ich weiß hat Herr Braun den Club schließlich irgendwann im Unfrieden verlassen.

Das Sommerfest des Jahres 81 wurde ein so großer Erfolg, daß in der Nacht Bier und Würste nachgeholt werden mußten und diese Veranstaltung wurde fortan zur jährlichen Pflichtübung bis zum heutigen Tag. ohne daß ich jetzt in jedem einzelnen Jahr nochmal drauf eingehen möchte

Der Club hatte nun 90 Mitglieder. die die Einrichtungen auch rege in Anspruch nahmen und so sahen sie dann oft auch aus. Im Klartext: er war nun höchste Zeit, **professionelles Reinigungs- und Aufräumpersonal** einzustellen Das wollte man aber wohl nicht wahrhaben und so gab es einen Versuch nach dem anderen, das Chaos in den Clubräumen in Grenzen zu halten. Es gab ja damals noch keinen Umkleideraum im ersten Stock, sondern alles spielte sich im Clubraum unten ab und da lagen vergessene Kleidungsstücke neben angefangenen Limoflaschen und so weiter. Daher gab es mehrere flammende Apelle, für mehr Ordnung zu sorgen – Wolfgang Mertens war in solchen Dingen außerordentlich begabt.

Das Ganze gipfelte in der Einführung eines

Familien-Wochenend-Dienstes. Jeweils zwei Familien waren ein Wochenende lang dran. das Clubhaus zu bewirtschaften und zu reinigen. Was natürlich zu unendlichen Diskussionen führte mit dem Inhalt. „Ist die Biertheke leer oder voll übernommen worden" „Wann ist eine Toilette sauber" und „warum ist immer meine Biersorte nicht im Kühlschrank". Wenn Sie sich nicht dran erinnern können. so können Sie es sich doch sicher gut vorstellen. Vom kommenden Jahr an hatten wir dann jedenfalls bezahlte Reinigungskräfte.

Mit dem Pachtvertrag für Haus und Gelände, der über 10 Jahre lief. hatten wir nun zum ersten Mal eine gewisse Rechtssicherheit denn bis zu diesem Zeitpunkt hätte man uns eigentlich von einem Tag auf den anderen vor die Tür setzen können. Diese Sicherheit belebte den Tatendrang natürlich ungeheuer und im Winter 81/82 zeigte eine kleine **Rentnergang** den Jungen. was eine Harke ist Sie krepelten die Arme hoch und schufteten wochen- und monatelang um aus dem alten verkommenen Armenhaus unser heutiges Clubheim zu machen. Zwar gab es später kleinere Umbauten, aber das Grundlegende wurde damals geschaffen. Fast alles wurde rausgerissen, es wurde neuer Estrich gelegt. Decken und Wände wurden erneuert. Bänke und ein Tresen eingebaut und auch das Obergeschoß wurde bewohnbar gemacht. Um diese wirkliche Heldentat zu würdigen, wurde im Clubhaus eine Zinntafel angebracht, deren identische Nachbildung noch heute dort zu sehen ist. Der heutige Tag hat es verdient. den Text dieser Tafel hier zu verlesen

„Dieses Clubhaus schufen für Euch die .5 alten autoritären Säcke (Zitat Maas) Theo Heilgemeier, Hans Wolfgang Mertens, Dr. Armin Wandel. Karl Heinz Grasse und Franz Wildfes Haltet es in Ehren!"

Ja und am 25.7 82 gab es dann die feierliche Einweihung. es wurden 81 Einladungen verschickt und an der Feier nahmen 300 Leute teil. Bis zu

diesem Zeitpunkt waren laut Armin Wandel folgende Investitionen geleistet worden

Toilettenanlage	Material	17A86	
	Fremdlohn	500	
	1.335 Std ä 10.--	13.350	31.336
Clubräume	Material	20.157	
	Fremdlohn	1.000	
	1.751 Std. ä 10,--	17.510	39.667
Steg			8.000
Sicherung des Ufers			<u>30.000</u>
Gesamt			109.000

Natürlich schwingt hier zwischen den Zeilen der Stolz des damaligen Chronisten Armin Wandel mit, aber ich denke darauf durften die Kameraden auch stolz sein

Ach ja, und noch eine Neuerung gab es 1982 die dann völlig mühelos bis heute aufrecht erhalten werden konnte: in diesem Jahr wurde das erste Skipperfes durchgeführt.

Im Winter 82/83 wurde der Bierkeller ausgebaut von Theo Heilgemeier und seinem Gesellen Günter Sillmann. Das wäre nun sicher nicht unbedingt erwähnenswert an einem solchen Tag wie heute hätte ich da nicht die folgende nette Passage gefunden **„Der notwendige Kies wurde herangefahren von Charlie Sillmann mit seinem Fiat (noch 2 Wochen Lebensdauer, dann Ende durch TÜV)“**

Im Arbeitsdienst des Jahres 1983 wurde der Steg auf die jetzige Größe verlängert und parallel dazu wurden die Markisen vor dem Clubhaus eingebaut. Eine Woche später wurden sie wieder abge-

baut und nun mit Schwerlastdübeln nochmal neu verankert. In der Chronik steht: .. **und dabei hatte sich die Familie Hartlieb solche Mühe gegeben...**"

Für Clubregatten wird erstmals beschlossen, daß mindestens 15 Boote gemeldet haben müssen, damit die Wettfahrt angeschossen wird. Und damit wird ein Problem beleuchtet, das bis heute aktuell geblieben ist Wenn eine Regatta stattfinden soll, haben wir sehr oft Probleme, genügend Teilnehmer zusammenzubringen, wenn es aber um gesellige Veranstaltungen geht – sei es um ein Johannisfeuer zu meiner Vorstandszeit oder um einen Spezialitätenabend heute – sind immer genügend Leute da. Ich denke, wir müssen akzeptieren, daß wir einfach kein sportlicher sondern eher ein geselliger Segelclub sind Und das ist ja eigentlich nichts Schlimmes.

Ende des Jahres 1983 beträgt unser Clubvermögen 1.461 Mark und Armin Wandel legt sein Amt nieder Er wird anschließend zum Ehrenvorsitzenden ernannt Johann Schneidberger folgt ihm im Amt des 1.Vorstandes nach. Wolfgang Mertens wird sein Vertreter. Im Bericht dieser Generalversammlung findet sich ein amüsanter Aufruf. Ich zitiere: ... Der Club braucht fast alles. Schmeißen Sie nichts fort, ohne an den Club zu denken!" Und wieder fällt mir ein, daß sich die Zeiten ändern ...

Vom Sommerfest 84 liegen mir erstmals Unterlagen über die angebotenen Speisen vor es gab warmen Leberkäs. Bratwurst und Schweizer Käse. Ende. Übrigens wurde das Sommerfest im Anschluß an die Gaudieregatta durchgeführt. weil man durch diese Regatta eine größere Touristenresonanz erhoffte. Das Konzept ging auch immer wieder auf. Die Leute schauten der Regatta zu

und als dann das erste Faß angestochen wurde, blieben sie gleich sitzen.

Als der Club ein Jahr später zum 10-jährigen Jubiläum lädt. erwartet die Vorstandschaft – wahrscheinlich kam die Idee vom 2. Vorstand - daß die Kielboote über die Toppen geflaggt werden. Dieser Wunsch wird den Mitgliedern in einem eindringlichen Schreiben nahegelegt. Der Aufforderung kommen allerdings nur 6 Skipper nach – die werden dafür dann aber auch in der Chronik namentlich erwähnt, während die Bösen nicht genannt wurden.

Ja. meine Damen und Herren, wenn jemand eine Chronik über einen Verein schreibt. oder auch nur so eine Rede vorbereitet, wie ich sie hier heute halte. dann steckt er eigentlich in einem großen Dilemma. Denn er hat vielleicht durchaus Vorstellungen, daß er da schöne Bögen und Gedankenverbindungen spannen möchte. zum Beispiel über die Kontinuität dieses oder jenes Festes über all die Jahre. aber er wird dann irgendwann ernüchtert feststellen, daß ihm einfach nicht genügend Informationen vorliegen. Und so kommt er dann irgendwann zu dem Schluß, daß er halt ganz einfach mit den Informationen arbeiten muß, die er kriegen kann und die ihm vorliegen. Und so ging es halt auch mir: ich habe immer wieder mal eine Information gefunden, die mir interessant erschien. Zum Beispiel habe ich recht konkrete Informationen über das Skipperfest des Jahres 1984 es nahmen 60 Personen teil, die 70 Steaks verzehrten und außer 80 Litern Bier wurden **8 Flaschen Schnaps** vernichtet. Der Kommentar in der Chronik lautet lapidar: Das war die Rache der Preußen!

Im Herbst 1985 legt Wolfgang Mertens sein Amt als 2. Vorsitzender nieder und er wird zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt.

Nach der Generalversammlung dieses Jahres stellt sich der Vorstand folgendermaßen dar

1. Vorsitzender	Hans Schneidberger
2. Vorsitzender	Gerd Bock
Schatzmeister	Dieter Mainka
Sportwart	Harry Wanninger
Schriftführer	Dieter Kammerer
Hafenwart	Georg Huber
Clubwart	Horst Schnirch
Jugendwart	Dieter Leicht
Beisitzer	Hellmer und Maas

Auch in dieser Zeit gab es immer wieder teilweise sehr engagierte Vorstöße, um einen früheren Hufstau des Forggensees zu erreichen. So war beispielsweise in diesem Jahr die Sendung „Jetzt red' i' des Bayerischen Fernsehens in Schwangau zu Gast und da wurde dieses Problem von mehreren Seiten angesprochen – das Ergebnis kennen Sie alle.

Ja und zum 1.1.86 trat der Club dann in den Deutschen Seglerverband ein und ich gebe ehrlich zu, daß ich das damals sehr begrüßt habe denn es schien mir, als würden wir erst dadurch zum „richtigen' Segelclub. Übrigens war dieser Schritt eigentlich überfällig. denn bereits in der Satzung, die bei der Gründung beschlossen wurde, war festgeschrieben, daß der SCS dem DSV beitritt. Nun, auch ich habe mich in der Zwischenzeit davon überzeugen können daß wir außer den Kosten, die mittlerweile enorm gestiegen sind. eigentlich nichts vom DSV haben. Folgerichtig sind wir zum 31.12.1995 wieder ausgetreten

In 1986 waren beim Blauen Band übrigens 153 Boote am Start —leider ist in der Chronik nicht vermerkt, wer der Veranstalter war.

Und im Frühjahr des gleichen Jahres stellte ein gewisser Wolfgang Krause den Antrag auf Mitgliedschaft in unserem Segelclub. Wie das bei Leuten, die wir nicht kennen, auch heute noch üblich ist, wurde beschlossen, ihn auf die Warteliste zu nehmen, damit wir ihn uns eine Saison lang anschauen konnten.

Im gleichen Jahr war übrigens beschlossen worden, Strom- und Wasseranschlüsse an den Steg zu legen und die Maßnahme wurde dann im letzten Moment gestoppt. Auch mit diesen Dingen beschäftigen wir uns hier mit schöner Regelmäßigkeit, denn erst vor drei oder vier Jahren haben wir uns in einer Generalversammlung wieder und zum wiederholten Mal mit dem Thema Stromanschluß" beschäftigt.

Ansonsten brachte die Saison wenig, was hier zu erwähnen sich lohnen würde, denn wenn ich Ihnen hier die Regattaergebnisse eines jeden Jahres vorlesen würde, wäre ich wahrscheinlich bald der einzige im Raum, den noch was wäre. Halt eins gibt es doch zu erwähnen: Um unsere Minifelder bei den Clubregatten aufzumöbeln, wurde beschlossen, eine gemeinsame Clubregatta mit der Wassersportgruppe Forggensee und dem Segelclub Brunnen durchzuführen. Dadurch war ein Starterfeld von 38 Booten auf dem Wasser. Unglücklicherweise waren in der Segelanweisung Proteste nicht zugelassen und prompt wurde von massiven Regelverstößen berichtet. Das war damals überhaupt eine sehr protestfreudige Zeit — bei den Regatten meine ich jetzt. Aber die Regatta selbst wurde als gelungen betrachtet und der gemeinsame Austragungsmodus bis zum heutigen Tag beibehalten.

Die Segelsaison wurde beendet und eigentlich war uns der Neue (Sie erinnern sich: Wolfgang Krause hieß der Mann) nicht negativ aufgefallen. so daß wir ihn am 21.11.86 gerne aufgenommen hätten. Das scheiterte aber zu unser aller Überraschung an der Nein-Stimme eines einzelnen Vorstandsmitgliedes, der sich über seine Gründe aber in Schweigen hüllte Ich weiß nicht, Wolfgang, hast Du in dem Jahr mal ein Bier getrunken, das nicht Deines war?? Nun. um es vorwegzunehmen: wir machten im nächsten Frühjahr noch einen Versuch und am 24.4.87 wurde dieser gewisse Wolfgang Krause dann doch noch aufgenommen. Aber das war ganz schön knapp, mein Lieber!

Im November 1987 trat dann Hans Schneidberger als 1. Vorsitzender zurück und mit ihm stand die Hälfte des Vorstandes nicht mehr zur Verfügung – ein bis heute einmaliger Vorgang Nach der Neuwahl in der GV stand dann der neue Vorstand fest:

- 1. Vorsitzender- Dieter Kammerer
- 2. Vorsitzender: Gerd Bock
- Schriftführer: Kurt Grunke
- Kassenwart: Robert Mayershofer
- Clubwart Horst Schmrch
- Hafenwart Manfred Besser
- Sportwart: Wolfgang Krause
- Jugendwart Dieter Leicht
- Beisitzer. Maas und Moch

Hans wurde dann übrigens Anfang 88 zum Ehrenmitglied ernannt.

Seit dem Jahr 88 wurden dann keine Boote mehr vermietet. Man kann es sich heute gar nicht mehr vorstellen, daß wir das mal gemacht haben.

Am 14.8.88 wurde dann das Blaue Band vom SCS durchgeführt und es wurde ein großer Aufwand getrieben. Das Blaue Band wurde mit dem Sommerfest verbunden. Es gab ein eigenes Programmheft und im Vorfeld große Zeitungsartikel und ein Interview im Lokalradio. Das Wetter machte dann auch mit und es wurde ein sehr schöner Erfolg.

In dieser Zeit wurde der Ruf der Mitglieder nach einem Hafen immer lauter und so streckte der Vorstand die Fühler aus um einerseits die Möglichkeiten und andererseits die Genehmigungsfähigkeit zu erkunden. Aber davon später mehr.

Ende 88 waren wir erstmals richtig reich: unser Clubvermögen belief sich auf 44.919 Mark, davon 25.000 Rücklagen für den Ausbau der Sportanlagen. Und immer wieder sieht man in den Annalen Bemühungen und Einfälle um die Regattatätigkeit zu fordern, damit – ich zitiere wörtlich – „wir den Namen Segel-Club verdienen“. Aber geholfen hat das alles nicht. Ein Segelclub sind wir trotzdem und Sportsegelclub haben wir nie geheißen.

Die GV 88 beschloß die Gründung einer Projektgruppe Hafengebäude, nachdem Wolfgang Mertens den schriftlichen Antrag gestellt hatte jetzt endlich den Hafengebäude voranzutreiben. Um Planungssicherheit zu geben, wurde der Pachtvertrag für Haus und Gelände von der Gemeinde vorzeitig bis Ende 2000 verlängert.

Ja und dann gab's in dieser Zeit noch was, was ich selbst schon wieder vergessen hatte: wir hatten eine Vereinszeitung. zuerst oh-

ne Titel und dann hieß sie **Wahrschau**. Allerdings war dieser Publikation nur ein kurzes Leben beschieden denn nach nur zwei Ausgaben wurde das Erscheinen wegen mangelnder Resonanz wieder eingestellt Aber immerhin. einen Versuch wars wert'

Das Sommerfest 1989 ist das erste, von dem mir konkrete Zahlen vorliegen – Sie erinnern sich man muß nehmen, was man kriegen kann! Also damals gingen 700 Liter Bier. 200 Steaks, 300 Würste und 20 Kilogramm Käse über die verschiedenen Tresen, was uns immerhin einen Gewinn von 3.500 Mark einbrachte. Auch über das Skipperfescht dieses Jahres gibt es Neues zu berichten. erstmals wurden keine Grillsteaks mehr angeboten, sondern es wurde Spanferkel gereicht (ich glaube. das ist der richtige Ausdruck zu so einem Gericht). 13 Zahlende versorgten 70 Gäste und die Begeisterung war grenzenlos.

1990 wurde der Projektgruppe Hafenbau von den zuständigen Behörden LA. WW und Gemeinde Schwangau grundsätzliche Zustimmung für einen Hafenbau signalisiert. mit der konkreten Planung und der Vermessung des Geländes begonnen wurde Diese Vorabplane wurden dann - um das vorwegzunehmen - der GV 1991 vorgelegt und die Weiterverfolgung des Projekts wurde abgelehnt, was ja, wie die meisten von Ihnen wissen werden dann zu meinem Rücktritt geführt hat. Wobei wir uns aus heutiger Sicht ganz bestimmt glücklich schätzen dürfen. keinen Hafen gebaut zu haben.

Im gleichen Jahr, nämlich 1991, kam das WW drauf, daß sie versäumt hatten. uns die vergangenen 10 Jahre Nutzungsgelder für den Steg und den Uferstreifen zu berechnen Astronomische Summen an Nachzahlungen wurden genannt. Nach langen Ver-

handlungen mußten wir schließlich für vier Jahre nachzahlen was immer noch 7.348 Mark bedeutete. Und wenn man aus heutiger Sicht so zurückblickt, war das der Beginn endloser Querelen mit allen möglichen Ämtern, die die Segler nun anscheinend als Einnahmequelle entdeckt haben. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir Ruhe und jetzt vergehen regelmäßig keine 2.3 Jahre, ohne daß irgendwelche Gebühren um Hunderte Prozent erhöht werden. Nachforderungen gestellt werden und ähnliches.

Nun gut. Nach meinem Rücktritt übernahm Wolfgang Mertens im Frühjahr 1992 mit frischem Schwung die Geschicke des Clubs. Leider erkrankte er ein Jahr später schwer und verstarb am 11.5.93. Es folgte eine kurze Übergangsperiode, in der Gerd den Vorsitz kommissarisch führte bevor dann Wolfgang Krause das Ruder im Herbst 93 übernahm.

Nachdem das Hafenprojekt gescheitert war, konzentrierte man sich nun darauf, aus der bestehenden Situation des Bojenfeldes das Beste zu machen. So bemühte man sich, die Nutzung der Bojen möglichst langfristig zugesichert zu bekommen und man machte sich an die Ufersicherung. Im Laufe der vergangenen fast 2 Jahrzehnte hatten wir an manchen Stellen fast 3 Meter Uferbreite durch Wellenschlag eingebüßt und so sollte das Ufer neu aufgeschoben werden. Das wurde 93 mit eher mäßigen Erfolg versucht – man schob sehr viel Schlamm auf, der natürlich bald wieder ein Raub der Wellen wurde. Aber in 1994 machte man dann Nägel mit Köpfen. Mit großen Baggern, Radladern und Raupen wurden zunächst 1 bis 1,2 Meter Schlamm abgeschoben und anschließend Kies aufgeschoben. Das Ufer wurde anschließend im vorderen Bereich mit großen Flußbausteinen gegen erneuten Wellenschlag gesichert

und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Dieses Problem dürfte wohl für einige Zeit behoben sein! Allerdings hatte das auch seinen Preis. Während der Versuch des letzten Jahres noch mit 2.000 Mark beglichen werden konnte, waren jetzt 11.000 Mark fällig. Und wenn man schon gerade beim Geldausgeben war, wurde auch noch ein neues wirklich funktionales Motorboot für 10.500 Mark angeschafft..

Und wieder einmal flatterte uns ein Bescheid des WW ins Haus: die Bojengebühr sollte von 30 auf 500 Mark pro Saison erhöht werden. Als Antwort auf diese unverschämte Forderung verstärkte der Vorstand seine Bemühungen, die Verfügungsgewalt über das Bojenfeld zu erhalten, denn dadurch konnte man eine deutliche Gebührensenkung erreichen.

Nachdem beim Sommerfest des Jahres 1994 ein Gewinn von 4.235 Mark erwirtschaftet wurde, konnte am Jahresende trotz der immensen Ausgaben des laufenden Jahres das Rekordvermögen von 52.000 Mark ausgewiesen werden. Gerd Bock trat Ende dieses Jahres als 2. Vorsitzender zurück und dient dem Club seitdem als Schatzmeister. Bis Ende 1999 war nun Michael Sattler als 2. Vorsitzender tätig und er machte seinen Job gut.

Im Winter 94/95 wurde die Werkstatt im 1. Stock, die doch relativ selten genutzt wurde, ausgeräumt und zum Umkleideraum und Aufbewahrungsraum für Segelutensilien umgestaltet. Eine wirkliche Bereicherung. Die nassen Klamotten können trocknen und sind übersichtlich aufbewahrt.

Aus Anlaß des 20-jährigen Jubiläums wird das Sommerfest unter dem neuen Namen „Seefest“ in 1995 zum ersten Mal als zweitägi-

ges Fest durchgeführt, was den Ertrag natürlich erheblich steigert. Runde 10.000 Mark klingeln zum Schluß in der Kasse

Ja, und im November 1995 wird es dann endlich wahr: wir kriegen den Bescheid über das Anlegen eines Bojenfeldes', was im Klartext heißt, daß wir unsere Bojen in Zukunft selbst verwalten dürfen. Allerdings müssen wir hierfür ein paar Kröten schlucken: die maximale Bootsgröße wird auf 7,80 x 2,50 Meter festgelegt und die Motorleistung auf max. 5 KW begrenzt. Und – was mich eingedenk der vielen wunderschönen Abende und Nächte, die ich auf diesem See verbracht habe. besonders schmerzt es besteht ein Übernachtungsverbot Die Zeiten ändern sich wirklich. .

In 1996 wird die gesamte Elektroinstallation des Hauses erneuert. Dabei treten Einzelheiten der alten Elektroinstallation zu Tage. die vermuten lassen, daß die letzten Arbeiten an der Anlage wohl vor dem letzten Krieg durchgeführt worden waren. Noch in der gleichen Winterpause wurde die Kücheneinrichtung erneuert und auf den letzten Stand gebracht – aber das wissen Sie alle selbst. das Ergebnis können Sie an jedem Segeltag in Augenschein nehmen.

1996 waren wir wieder einmal mit dem Blauen Band dran. Die Vorbereitungen waren sehr aufwendig. aber leider war uns der Wettergott nicht hold: es schüttete was runterkam. Trotzdem war die Organisation wasserdicht, es klappte alles perfekt und am Abend kam im Clubheim mächtig Stimmung auf.

Ich denke. es liegt in der Natur der Sache, daß ich nun die letzten Jahre quasi im Zeitraffer passieren lasse Zu nah liegen sie an der Gegenwart und wie ich bereits vorher erwähnt habe – Ihnen allen sind wahrscheinlich die Ereignisse noch sehr präsent.

1997 wurde die Terrasse am Grillplatz völlig neu gestaltet und ein Stück in den Hang hineingezogen und in 1998 wurde der hintere Teil des Ufers auch auf die gleiche Weise befestigt, wie das vier Jahre zuvor schon im vorderen Bereich geschehen war. Nachdem das auch wieder in professionelle Hände gegeben werden mußte, schlugen die Kosten mit 11.000 Mark zu Buche. Diese Maßnahme hat natürlich zur Folge, daß man direkt an seinem Landliegeplatz nun in aller Regel keine Jolle mehr ins Wasser lassen kann und so wurde in **mehrmaligen Anläufen eine Slipanlage** errichtet, die in der jetzt bestehenden Endversion nahezu perfekt ist. Ich glaube, man nennt so einen Vorgang „Learnig by doing“

Ja, was gibt es noch zu berichten? In 1999 trat Michael Sattler aus privaten Gründen vom Amt des 2. Vorsitzenden zurück, ihm folgte Charlie Sillmann nach. Das Landratsamt hat sich bei der Zulassung der Kajütboote zu einem Kompromiß durchringen können: es gilt ab 1999 bei der Kombination von Länge und Breite die Indexzahl 21, was zum Beispiel bedeutet, daß ein Boot das 2,50 Meter breit ist 8,40 Meter lang sein darf. Auch bei der zulässigen Motorleistung ist man im Gespräch.

Ja und seit einiger Zeit haben wir wieder ein hoffnungsvolles Segeltalent in unserer Mitte das vom Verein übrigens auch finanziell gefördert wird Jo Wiebel segelt einen Dart und so lag es relativ nahe, sich um die Austragung einer jährlichen Ranglistenregatta für Darts zu bemühen Und die fand nun schon zweimal hier statt und das waren schöne Felder mit ungefähr 20 Booten und die Wochenenden haben allen Beteiligten riesigen Spaß gemacht.

So, meine Damen und Herren, das war es, was ich Ihnen über die ersten 25 Jahre unseres Segelclubs zu berichten hatte Ich hoffe,

ich habe alles erwähnt, was aus Ihrer Sicht zu sagen war. Sollte ich aus der Sicht des einen oder anderen Wichtiges nicht erwähnt haben. so bedenken Sie, daß ein Rückblick auf 25 Jahre immer eine sehr subjektive Angelegenheit ist und es dauert nicht mehr lange bis zum 30-jährigen Jubiläum und da können Sie dann eine flammende Gegenrede halten.

Für heute hoffe ich, daß ich Sie nicht gelangweilt habe und ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.